

AG **STG**

AKTIONSGEMEINSCHAFT  
**SCHWEIZER**  
**TIERVERSUCHSGEGNER**

Dachverband der Antivivisektion

# Albatros

Ausgabe Nr. 6 • Juni 2004 • Auflage: 60'000 in Deutsch, Französisch und Italienisch



Für die Abschaffung  
der Tierversuche!

Demo vom 24. April  
in Basel

Gerichtserfolg für  
die AG **STG**

Österreichs Verrat  
an Tieren!

Fall Covance:  
Die Pharma-Mafia

Lustmord unter  
Spaniens Sonne

Kids & Teens

AG **STG**-News

AG **STG**-Shop



© R&D/BUAV



[www.agstg.ch](http://www.agstg.ch)

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenige Tage nachdem Sie die letzte Albatros-Ausgabe erhalten hatten, erzielte die AGSTG eine neue superprovisorische Verfügung. Auf Begehren des Tierversuchslabors Covance verbot, trotz unseres Erfolgs vor dem Genfer Gericht, nun das Bezirksgericht Münchwilen TG die Verbreitung der Fotos und Videos aus der Recherche, die das tägliche Leben und Leiden der 2000 Affen bei Covance dokumentiert.

Das aktuelle Bildmaterial, auf dem in Angst und Schrecken versetzte Tiere, brutale und tierschutzwidrige Handlungen und massloses Leid zu sehen sind, sollte mit allen Mitteln verheimlicht werden.

**Es gelang der AGSTG diese barbarischen Verbrechen, trotz des Verbots, in das Schweizer Fernsehen SF DRS zu bringen. In der Sendung 10 vor 10 wurden Ausschnitte des Materials gesendet und sorgten für eine Welle der Empörung.** Entsetzt durfte endlich eine breite Öffentlichkeit erfahren, wie sich auch im Namen der Basler Pharmamultis heute und täglich die Laborsadisten an unseren Mitgeschöpfen schuldig machen.

**Mittlerweile haben wir vom Bezirksgericht Münchwilen Recht bekommen, der Antrag auf Zensur wurde zurückgewiesen!** Lesen Sie mehr über diesen Tierversuchs- und Justizskandal auf Seite 11.

Bitte helfen Sie uns, mehr Menschen über den Irrweg Tierversuch aufzuklären. Aufgrund der Zensur-Massnahmen haben wir noch grosse Bestände der Covance-Flyer

und vom letzten Albatros, die Sie in unserem Shop auf Seite 22 gratis bestellen können.

Damit wir uns gegen diesen Maulkorb erfolgreich wehren konnten, waren wir zu hohen finanziellen Ausgaben gezwungen. Die bürgerfeindliche Gesetzgebung und Rechtssprechung gesteht uns lächerliche 1'900 Franken Prozessentschädigung zu. Dennoch: Wir haben gegenüber einem internationalen Konzern, der mit auf Tiermissbrauch spezialisierten Machenschaften einen Jahresumsatz von knapp 1 Milliarde US-Dollar erzielt, einen brillanten Siegerungen, der richtungsweisend für unsere zukünftige Strategie sein wird und auch unseren befreundeten Tierversuchsgegnern in den europäischen Nachbarländern, die noch der Zensur unterliegen, helfen wird.

Wenn Sie die AGSTG bei Ihrer nächsten Spende unterstützen können, sind wir Ihnen dankbar.

## Impressum

### Herausgeberin

AG **STG**

Aktionsgemeinschaft

**SCHWEIZER**

**TIERVERSUCHSGEGNER**

Dachverband der Antivivisektion

Sölzer-Möösli 298

CH-9107 Urnäsch AR

Switzerland

Telefon +41 (0)71 364 25 67

Fax +41 (0)71 364 27 68

www.agstg.ch

### Präsident / Redaktion

Thorsten Tönjes

E-Mail [toenjes\\_agstg@bluewin.ch](mailto:toenjes_agstg@bluewin.ch)

### Auflage

60'000 Ex. total

### Erscheinung

4 Ausgaben pro Jahr in

Deutsch, Französisch und

Italienisch

### Preise, Abonnemente

für AG **STG**-Mitglieder gratis

Postcheque: PC 40-7777-6

siehe Seite 24

### Nächste Ausgabe

erscheint im September 2004



« Macht Licht  
im Dunkeln  
der Vivisektion! »»



Unsere Demo für die Abschaffung der Tierversuche zum Internationalen Tag des Versuchstiers am 24. April 04 in Basel war ein grosser Erfolg. 220 Tierversuchsgegner rüttelten die Tierversuchsstadt Basel auf, und zahlreiche Organisationen bewiesen an diesem Tag ihre Solidarität und Zusammenhalt. Unseren Demoreport lesen Sie ab Seite 4 und die Reden der Kundgebung auf den Seiten 6 bis 10. Nächstes Jahr möchten wir Sie gern wieder sehen. Am 23. April 05 werden wir in Bern für die Abschaffung der Tierversuche und eine entsprechende Gesetzgebung demonstrieren!

**Wir haben einen Traum... Wir wünschen uns von Ihnen, dass Sie nächstes Jahr mindestens eine Person an die Demo mitbringen. Mit diesem Schneeballprinzip wird unsere Forderung nach einer tier- und menschenwürdigen tierversuchsfreien Forschung in wenigen Jahren nicht mehr ignoriert werden können. Können die Tiere auf Sie zählen?**

Eine angenehme Sommerzeit und ein motivierendes Albatros wünscht Ihnen

Thorsten Tönjes  
Präsident AG **STG**

### Inhaltsverzeichnis

Für die Abschaffung der Tierversuche, AG <b>STG</b> -Demo vom 24.4.04	4
Rede von Dr. Walter Schmidt	6
Rede unseres Präsidenten	8
Gerichtserfolg für die AG <b>STG</b>	11
AG <b>STG</b> -News	12
Schächten: Österreichs Verrat an Tieren!	12
Fall Covance: Die Pharma-Mafia	16
Tierrechtskongress Wien	16
Stierkampf: Lustmord unter Spaniens Sonne	17
Vegi-Rezept: Gefüllte Auberginen	18
AG <b>STG</b> und Paul McCartney: Stop Animal Testing!	18
Salü Kids & Teens: Malwettbewerb und anderes mehr	20
AG <b>STG</b> -Shop	22
AG <b>STG</b> -Mitgliedsantrag	24

### Beilagen

- Flyer «Das wahre Gesicht der Vivisektion!»
- AG **STG**-Einzahlungsschein



# Für die Abschaffung der Tierversuche! AGSTG-Demo vom 24. April 04 in Basel

Lesen Sie, was pharmahörige Medien trotz Pressearbeit und Pressekonferenzen verschweigen:

Am diesjährigen «Internationalen Tag des Versuchstiers» rief die AGSTG zu einer Demonstration für die Abschaffung der Tierversuche auf: Ca. 220 Tierversuchsgegner versammelten sich am Basler Claraplatz. Verkleidet in Tierkostümen und blutverschmierten Arztkitteln wurde die Pharmametropole an diesem Tag zur «**Tierversuchsstadt Basel**».



An Infoständen konnten zahlreiche Passanten für Gespräche und Diskussionen gewonnen werden. Der «**Verein zur Förderung der Tierrechte**», der «**Tierschutzbund Basel – Verein gegen die Vivisektion**», die «**Schweizerische Vereinigung für Vegetarismus**» und natürlich die AGSTG waren mit ihren Infoständen vertreten, ferner haben «**Vegi-Service**» und «**Vegan Center**» für das leibliche Wohl aller Teilnehmer und Besucher gesorgt.

Bereits im Vorfeld der Demo wurde unser Recht auf Demonstrations-, Meinungs-, und Pressefreiheit massiv durch **willkürliche Zensurmassnahmen** des Bezirksgerichts Mönchwil TG eingeschränkt. Die Tierversuchsfabrik Covance hat erneut eine superpro-

visorische Verfügung gegen die AGSTG erwirkt (Lesen Sie hierzu auch «**Gerichtserfolg für die AGSTG**» auf Seite 11 und vgl. Albatros 5/04).

Unter Androhung von Haft- und Geldstrafen wurde der AGSTG die Aufführung des Films aus den Covance-Labors und die Verbreitung sämtlicher Informationen aus der Recherche verboten. **Nach Ansicht der Basler Polizei durfte sogar der Firmenname Covance nicht namentlich erwähnt werden!**

Die rundum friedliche Veranstaltung wurde von der Polizei und Covance-Anwälten überwacht und gefilmt, als handle es sich um eine terroristische Gefahr. **Aufgrund dieses schikanösen Vorgehens sieht sich die AGSTG drastisch**

**in ihren Rechten, die ihr das Grundgesetz und die Menschenrechte garantieren, verletzt.**

**Der demokratische Staat, wie er sich selbstherrlich nennt, ist zu einer Marionette der Pharmamafia verkommen. Die Werte einer demokratischen Gesellschaft existieren, wie wir sehen, nur auf geduldigem Papier und stellen nichts weiter dar als eine grosse Farce.**

Tatsächlich findet der Terror in den Versuchslabors statt! Wenn das Wesen Mensch sich einer Stärke rühmen kann, dann ist es der Terror, der uns immer mehr und überall beugnet.

«Von der Tierquälerei zur Menschenquälerei ist nur ein kleiner Schritt und damit auch vom Tier-



Vom Basler Claraplatz ziehen 220 TierversuchsgegnerInnen los ... **Für die Abschaffung aller Tierversuche!**



mord zum Menschenmord» sagte einmal Leo Tolstoi. Gerade angesichts des beängstigenden Terrors auf der ganzen Welt und damit verbundenem Menschenleid, sowie kaltblütiger Folter, ist es also um so notwendiger, auch für die Abschaffung der Tierversuche, für die Tierrechte, und gegen dieses pharmahörige Staatssystem zu kämpfen.



Das Verbot der Videopräsentation des Covance-Films brachte keinen Nachteil für einen erfolgreichen Verlauf der Demonstrationsveranstaltung. Denn leider gibt es eine Vielzahl anderer Informationen, die gezeigt werden dürfen. Es wurde ein Film aus den Versuchslabors der **HLS – Huntingdon Life Sciences** vorgeführt.

Mit Bedauern mussten wir an der Kundgebung mitteilen, dass Dr. Walter Schmidt von der Vereinigung **«Ärzte gegen Tierversuche»** nicht persönlich an unserer Demo teilnehmen konnte. Seine hervorragende Rede, die bereits vorbereitet war, wurde von Thorsten Tönjes vorgetragen und sie steht Ihnen in diesem Albatros ab Seite 6 zur Verfügung.

Weitere Redner waren Helene Ritschard (AG**STG**), Irène Baerenzung (Tierschutzbund Basel), Friedrich Mülln (Journalist der Covance-Recherche), Thorsten Tönjes (AG**STG**).

Der Protestmarsch durch die Basler City gab ein eindrucksvolles Bild der Tierversuchsgegner ab, die aus der ganzen Schweiz, Frankreich und Deutschland angereist waren. Neben den vielen engagierten Einzelpersonen und oben bereits erwähnten Vereinen sei hier auch den folgenden stark vertretenen Organisationen gedankt: **ATRA, Tierschutzbund Innerschweiz, Tierrechtsinitiative Freiburg, Tierversuchsgegner Hochrhein**, etc.

Am späten Nachmittag zogen die Tierversuchsgegner zu einer

Fackel-Mahnwache vor der Arpida AG in Münchenstein. **Close HLS!**

Mahnwache nach Münchenstein BL. Die dort ansässige **Arpida AG** betreibt Tierversuche und gibt besonders grausame und qualvolle Experimente an die Englische Firma **HLS** in Auftrag.

Die Stimmung kippt vor diesem Labor, Ohnmacht und Trauer bestimmen den Abschluss des diesjährigen 24. April. Mit Fackeln wird den sinnlos leidenden Tieren gedacht, hier vor unseren Augen und überall auf der Welt. Eine Mitstreiterin ruft alle TeilnehmerInnen zu einer Schweigeminute für die Tiere auf... Danke für diesen berührenden Abschluss!

T. Tönjes

# Rede von Dr. Walter Schmidt

Kundgebung vom 24. April 2004 in Basel



Guten Tag, meine Damen und Herren, liebe Tierfreunde,

besonders am 24. April, dem Welttag der Versuchstiere, gedenken alle Menschen, die um das grauenvolle Geschehen in den Tierversuchslabors wissen, der unvorstellbaren Leiden der Versuchstiere. So sind wir heute hier zusammengekommen, um mit unserem Protest die verbrecherischen Machenschaften der grossen Versuchstierzuchtanstalten und die mittelalterlich anmutenden Forschungsmethoden der Vivisektoren einer Öffentlichkeit vor Augen zu führen.

**Jahr für Jahr werden weltweit 100 Millionen Tiere in den Labors der Universitäten und der Pharmaindustrie vergiftet, verätzt, verbrüht, verstümmelt, radioaktiv bestrahlt und gentechnisch manipuliert.**

Es sind nicht «nur» Mäuse und Ratten, wie man versucht, das Mitleidempfinden der Öffentlichkeit zu beschwichtigen, sondern Affen, Hunde, Katzen, Schafe, Kaninchen, sogar Pferde, die alle dem angeblichen Wohle der Menschen geopfert werden.

Meine Vereinigung «Ärzte gegen Tierversuche», für die ich hier spreche, hat in mühevoller Arbeit im Internet eine Datenbank veröffentlicht mit über 3000 detaillierten Angaben über Tierexperimente sowie auch Namen und Institute der verantwortlichen Wissenschaftler, um deren Betätigungsfeld für die Öffentlichkeit transparent zu machen.

In hermetischer Abgeschlossenheit findet eine Tierquälerei statt, die vor keiner noch so absurden Pervertiertheit halt macht und Menschen

mit normalem Empfindungsvermögen erschauern lässt.

Allein in Deutschland werden pro Jahr 2 - 3 Millionen Tiere zu Tode experimentiert - ein Abermillionengeschäft für derartige Tierhandelsfirmen. Dabei entsprechen die Zahlen des deutschen Tierschutzberichts überhaupt nicht der Wirklichkeit. Verbrauchte Tiere für Impfstoffe, Organentnahmen, in der medizinischen und biologischen Ausbildung sind darin ebenso wenig enthalten, wie für die Genforschung, in der die Versuchstierzahl entsprechend in die Höhe schnellte.

Drei unrühmliche Namen stehen für grauenhaftes Tierelend: **Charles River, Covance und Huntingdon Life Sciences.**

**Charles River**, mit grossen deutschen Niederlassungen ist der weltweit grösste Lieferant aller Versuchstierarten und liefert laut Katalog sogar voroperierte und genmanipulierte Tiere.

**Covance**, ein amerikanischer Konzern mit Vertretungen in 17 weiteren Ländern, betreibt in Münster in Westfalen eines der grössten privaten Tierversuchslabors Deutschlands. Hinter meterhohen Zäunen und Natodraht werden hier mehr als 2000 Affen gefangen gehalten, wobei man sich auf Vergiftungsversuche an schwangeren Affen spezialisierte. Aufsehen erregte ein versteckt gedrehter Videofilm eines inkognito arbeitenden Journalisten, der in der Fernsehsendung «Frontal 21» im ZDF gesendet wurde. Brutalitäten von Tierpflegern waren ebenso zu sehen, wie betäubte Tiere, die in der Aufwachphase mit ihren Köp-

fen auf den Boden aufschlugen. Der Geschäftsführer der Firma Covance sagte dazu lediglich, das sei «gewöhnlicher Alltag». Pro Jahr werden nach eigenen Angaben 1000 Affen in den Versuchen getötet.

Europas grösstes Tierversuchslabor ist **Huntingdon Life Sciences - HLS** mit Sitz in England, aber auch in USA. Hier warten 70'000 Tiere in Isolationshaft - von der Öffentlichkeit unbemerkt - auf einen grausamen Tod.

Als ob diese Todesbilanz noch nicht genügen würde, **plant die EU-Kommission für 9 Milliarden Euro an 10 Millionen Tieren Altchemikalien erneut auf Giftigkeit zu testen**, obwohl diese seit über 20 Jahren bereits im Handel sind.

Die Erhaltung und der Schutz des Lebens sind das oberste Gebot unseres Arztberufes. Dieses Ziel kann aber niemals dadurch erreicht werden, indem die forschende Wissenschaft Leben milliardenfach vernichtet.

Es gibt kaum einen Bereich der Forschung, in dem man sich nicht der Tiere als Versuchsobjekte bedient: angefangen bei der Herstellung von Medikamenten, über Christbaumsprays, Gleitmittel für Reissverschlüsse, Kirchenkerzen und Plastikgegenstände bis hin zu radioaktiven Strahleneinwirkungen, biologischen und chemischen Kampfstoffen sowie zur Erprobung mörderischer Foltermethoden in vielen Ländern dieser Erde.

Politiker, die sich des Wortes «Tierschutz» erst kurz vor den Wahlen erinnern und auch viele Journali-

sten haben keine Ahnung von dem unermesslichen Leiden der Versuchstiere. Sie übernehmen unreflektiert das Gerede der Vivisektoren über die Harmlosigkeit der Experimente und die behauptete Ergebnisübertragung auf den Menschen. Die wenigen, die über die grauenvolle Realität informiert sind, beugen sich der Macht der Industrie. Nicht die höchsten Politiker sind die eigentlichen Herrscher im Staat. Die wahren Herrscher sind die Profiteure einer Wirtschaftsdynastie. Aber auch viele Ärzte wollen es mit der Gunst der Pharma nicht verderben, und das ist um so bedauerlicher, als gerade sie, angesichts der oft verheerenden Nebenwirkungen tierversuchserprobter Medikamente, sich der Verantwortung gegenüber Patienten besonders bewusst sein müssten.

Es gibt viele Gründe, warum wir Ärzte der Vereinigung **«Ärzte gegen Tierversuche»** in Deutschland, ebenso wie die gleichen Vereinigungen in England, Amerika, der Schweiz, in Griechenland, Italien, Israel und Frankreich Tierversuche in der Humanmedizin grundsätzlich ablehnen:

1. Aus ethischen, moralischen, vor allem aber aus medizinisch-wissenschaftlichen Gründen, da sie **keine sicherheitsgewährenden Rückschlüsse** auf die Humanmedizin erlauben und sowohl uns Ärzten, als auch den Patienten eine trügerische Sicherheit vorgaukeln, die es gar nicht geben kann. Zwischen Mensch und Tier bestehen derart gravierende Unterschiede, anatomisch, wie auch in vielfacher Weise physiologisch, also in Bezug auf normale Lebensvorgänge, so dass Ergebnisse aus Tierversuchen irreführend sind und für den Menschen ein unkalkulierbares Risiko darstellen. Be-

weis hierfür sind die unzähligen Arzneimittel- und Impfkatastrophen.

2. Tierversuche können nur aufgrund einer rigorosen Gefühlsabtötung durchgeführt werden. Es ist völlig ausgeschlossen, dass ein normal empfindender Mensch, sobald er selbst Tierversuche durchführt, anschliessend immer noch normal empfinden kann. Es muss eine Wesensverhärtung in ihm vorgehen, wenn eine solche nicht anlagemässig bei ihm bereits vorhanden war. Ein Wissenschaftler, der ungerührt die Qualen seiner Versuchstiere in Kauf nimmt, **disqualifiziert sich als Mensch und Forscher.**

3. **Tierversuche sind ein legalisiertes Verbrechen gegen Wehrlose** im Namen einer inhumanen Wissenschaft. Es gibt bereits über 15'000 hochwertige Forschungsmethoden an schmerzfreier Materie, für die kein einziges Tier sterben müsste.

4. Tierversuche werden überhaupt nicht aus wissenschaftlichen Gründen durchgeführt, sondern lediglich um Gesetzesparagrafen zu erfüllen. Zudem dienen 65% dem Erwerb von Professorstiteln und Doktorgraden.

Nicht die bisherigen Erfolge der Medizin werden von uns im Abrede gestellt, jedoch die Behauptung der Vivisektoren, dass diese Erfolge auf Tierversuche zurückzuführen sind. Epochale Erfolge wie die Entdeckung des Penicillins, des Insulins, Luminals, Aspirins, des Herzschrittmachers, der künstlichen Herzklappen, des Herzkatheters, des Nierensteinertrümmerers sowie der Medikamente gegen Aids sind belegbar nicht im Tierversuch entdeckt worden.

**Das berühmte englische Krebsforschungszentrum «National Cancer Institute» führt keine Tierversuche mehr durch mit der Begründung, dass Experimente an Tieren keine für den Menschen sinnvollen Ergebnisse liefern.**

**Auch die Gesellschaft für Epilepsieforschung in Bielefeld hat mit derselben Begründung die tierexperimentell arbeitende Abteilung aufgelöst.**

Auch Prof. Dr. Bross, Direktor am berühmten Krebsinstitut in New York, sagte: «Nicht ein einziges Medikament zur Behandlung von Krebserkrankungen ging aus Tierversuchen hervor. Alle im Einsatz befindlichen Medikamente wurden erst nachträglich im Tierversuch getestet, als bereits Hinweise auf therapeutische Eigenschaften vorlagen. Und so ist die Tötung von Abermillionen Versuchstieren umsonst gewesen.»



# Rede unseres Präsidenten

am 24. April 04 in Basel

Die stereotyp vorgebrachte Behauptung, dass der Verzicht auf Tierversuche einen Stillstand medizinischer Fortschritte bedeuten würde, ist nichts anderes als ein infames Spiel mit der Angst.

Meine Damen und Herren, in einer Zeit gigantischer technischer Fortschritte, die es ermöglichen, von der Erde aus auf Knopfdruck ein kleines Mobil auf dem Mars in 55 Millionen Kilometer Entfernung Bohrungen ausführen zu lassen, ist es doch wohl nicht mehr nachvollziehbar, dass sich Wissenschaftler auf anderen Forschungsgebieten noch immer mittelalterlicher Methoden bedienen.

**Wir brauchen für unsere Medizin keine Vivisektoren, die eine Wissenschaft ohne Menschlichkeit betreiben. Was wir brauchen, sind Wissenschaftler, die eine ethisch vertretbare Forschung betreiben und im Sinne Albert Schweitzers Achtung vor dem Leben haben und den Weg freimachen für eine Wissenschaft, die auf Gewalt verzichtet und das Fundament einer wahren Humanität darstellt.**

Dr. med. Walter Schmidt ■  
Tengen  
Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Guten Tag Basel,  
liebe Tierversuchsgegnerinnen  
und Tierversuchsgegner!

Im Namen der Aktionsgemeinschaft **SCHWEIZER TIERVERSUCHSGEGNER - Dachverband der Antivivisektion** - begrüsse ich Sie recht herzlich am heutigen «Internationalen Tag des Versuchstiers» zur Demo für die Abschaffung der Tierversuche.

Wir haben uns heute hier in Basel, der Hochburg der multinationalen pharmazeutischen, chemischen und agrochemischen Industrie, versammelt, um auf die **barbarischen Foltermethoden und als Wissenschaft getarnten Tierversuche** aufmerksam zu machen.

Wir wissen, dass sich heute, hier am Claraplatz, Menschen versammelt haben, die den Irrweg des Tierversuchs längst erkannt haben und die Vivisektion als eine grausame, brutale und wissenschaftlich sinnlose Methode verurteilen.

Wir wissen auch, dass sich einige Menschen hier eingefunden haben, um uns kennen zu lernen und sich über Tierversuche informieren möchten. Dafür möchte ich Ihnen meinen tiefen Dank aussprechen. Sie sind herzlich eingeladen, sich an unseren Infoständen zu bedienen.

Ausserdem wissen wir, und das möchte ich nicht versäumen zu erwähnen, dass sich heute, hier und

mitten unter uns friedliebenden Menschen, Spitzel und Spione der Pharma-Mafia befinden. Diese skrupellosen und korrupten Scharlatane werden uns ebenfalls noch kennen lernen. Diese sind heute weder eingeladen, noch willkommen. Also haut ab!

Liebe Mitmenschen, wir müssen uns heute leider dazu herablassen, uns ein wenig näher mit diesem von der Pharmaindustrie hervorgebrachten menschlichen Morast, ja mit diesen Frankenstein aus den Versuchslabors, zu beschäftigen.

Allen voran seien hier die Tiereschänder von Covance zu nennen.

**Covance ist ein sogenanntes «Contract-Lab» und betreibt nach eigenen Angaben «Auftragsforschung für die Top 50 der Internationalen Pharmaindustrie».**

Sie alle kennen diese skrupellosen modernen Konzentrationslager für Tiere, zahlreiche befinden sich ganz in unserer Nähe.

**Bei Covance leben und leiden bis zu 2'000 Affen in winzigen Metallkäfigen im Auftrag der Pharmagiganten gleich um die Ecke!!!**

Die heimlichen Machthaber sitzen hier in dieser Stadt. Es sind Weltkonzerne wie Novartis, Hoffmann-La-Roche, Ciba-Geigy, um nur wenige zu nennen.

**Mit ihrer deutlich erkennbaren Macht und Einflussnahme in Politik**





© R&DIBUJAV

und Justiz ist es offensichtlich möglich, in Staaten, die sich selbst als demokratisch bezeichnen, Willkürurteile und Zensurskandale zu legalisieren.

Nachdem Covance vor dem Genfer Gericht eine Schlappe einstecken musste, haben aktuell gleich mehrere Covance-Gesellschaften eine wieder neue Superprovisorische Verfügung nebst Strafanzeige gegen die AGSTG vor dem Bezirksgericht Münchwilen erwirkt. Covance Deutschland, Covance England und Covance Schweiz gehen systematisch und rigoros gegen die internationale Tierversuchsgegnerbewegung vor.

Was wollen sie eigentlich, diese miesen, diese skrupellosen und blutverschmierten Laborsadisten, diese profilneurotischen Handlanger der Pharmafia.

Sie wollen uns den Mund verbieten! Hahaha. Sie wollen das Volk für dumm verkaufen! Sie alle sollen und dürfen nicht sehen, was da passiert, bei Covance und anderswo. Nicht umsonst sind diese Folterstätten hermetisch und mit Natodraht abgeriegelt. Nicht umsonst setzt man alles daran, die Informationen aus den Versuchslabors ge-

heim zu halten und die Realität aus dem Laboralltag mit eifriger Unterstützung der Massenmedien zu verharmlosen.

Wer die Wahrheit gesehen hat, wer jemals in die angsterfüllten Augen eines im Tierversuch gepeinigten Lebewesens gesehen hat, kann nur jeden Respekt an diesem kranken System verlieren und muss spätestens dann erkennen: **Mit seriöser, dem Menschen in irgendeiner Weise hilfreicher Forschung, hat das absolut nichts zu tun!**

Nachdem Covance eine Schlappe vor dem Genfer Gericht einstecken musste, besitzen sie die Frechheit, abermals eine Provisorische Verfügung gegen die AGSTG nebst Strafanzeige anzustreben, natürlich kurz vor dem heutigen Tag und mit dem Bestreben, dass Sie, liebe Basler, heute nicht die Informationen von uns erhalten können, auf die Sie ein Recht haben.

**Wir beugen uns heute diesen eklatanten Verstössen gegen die Pressefreiheit, gegen die Meinungsfreiheit, ja wir beugen uns diesen menschenrechtsverletzenden Verstössen gegen demokratische Grundsätze überhaupt!**

Wir werden Ihnen den Film aus dem Covance-Labor heute nicht zeigen, auch keine Fotos, und **wir werden auch nicht sagen, Covance sei ein Tierfolterkonzern**, denn das wurde uns ja vom Münchwiler Bezirksrichter Bögli ebenfalls verboten.

Wir werden Ihnen aber ausführlich darstellen, wie es in diesen modernen Tier-KZ's aussieht, Covance ist leider kein Einzelfall.

Da wäre noch die **Huntingdon Life Sciences - HLS** in England, das grösste private Tierfolterunternehmen Europas. Auch hier werden, ähnlich wie bei Covance, die besonders grausamen Tierversuche in Auftrag gegeben. **Täglich sterben in den HLS-Labors 500 Tiere!** Fünfhundert Tiere sterben täglich, zum angeblichen Wohl der Menschheit!

Sie sehen heute den Film aus dem HLS-Labor. Auch diese Aufnahmen sprechen für sich: Labormonster, die an viel zu jungen Beagle-Welpen Bluttests durchführen. Da ihre Venen noch zu dünn sind, **stechen die Labortechniker immer wieder erfolglos in die Beine der jungen und völlig verängstigten Tiere.** Wenn sich die Beagles bei dieser schmerzhaften Prozedur nicht ruhig verhalten, werden sie **am Genick gepackt, heftig geschüttelt und es wird ihnen mit der Faust, wütend und mit voller Wucht, ins Gesicht geschlagen.**

In den Zwingern müssen die Hunde in Einzelhaft ohne Rückzugsmöglichkeit oder Spielmöglichkeiten auf dem blanken Betonboden dahinvegetieren. In einer weiteren Szene sehen Sie, **wie an einem**



Früh übt sich: Die jüngsten Tierversuchsgegner der AGSTG in Basel: «Eins, zwei drei lasst die Tiere frei!...»

**Affen bei vollem Bewusstsein eine Autopsie durchgeführt** wird. Und in einer weiteren Szene schreit ein Forscher in wörtlicher Übersetzung einen angsterfüllten Affen an: «Sei still, sonst schlag ich dir die Fresse ein».

**Diese Laborsadisten, diese blutrünstigen Monster in Menschengestalt gehören vertrieben und ihre Labors dem Erdboden gleich gemacht!**

Die **Arpida** AG in Münchenstein ist ein Auftraggeber solcher oder ähnlicher Tierversuche bei der **HLS**, und führt ausserdem selber Tierversuche durch.

Arpida-Direktor Andre Lamotte ist neben seiner Tätigkeit bei der Arpida auch Manager bei New Medical Technologies Basel. **New Medical Technologies** ist eine 150 Millionen Franken schwere Investment-Gesellschaft, ihre führenden Investoren sind die Grossbank **UBS** und **Hoffmann-La-Roche**. Die Kreise schliessen sich also...

Der Arpida werden wir heute von 16 - 20 Uhr noch einen Besuch abstaten. Kommt bitte alle im An-

schluss zu unserer Mahnwache nach Münchenstein, um den Versuchstieren zu gedenken.

Es ist vollkommen unverständlich, dass Covance wegen des veröffentlichten Bildmaterials ein solches Theater veranstaltet, sie sollten sich lieber der öffentlichen Diskussion um das Thema Tierversuche stellen.

Aber wir sind Covance sogar dankbar. Sie glauben, sie könnten uns mit ihren perfiden Machtspielchen einschüchtern und uns einen Maulkorb verpassen. Tatsächlich sorgt jedoch Covance selbst dafür, dass ihre Greuelthaten immer wieder und immer mehr das öffentliche Interesse wecken.

Und wir Tierversuchsgegner haben beste Chancen, mit diesem Volu-

men an einstweiligen Verfügungen ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen. Recht vielen Dank!

**Tierversuche sind eines der schwärzesten Verbrechen der Menschheit.**

**Die Pharmaindustrie überflutet den Markt mit immer neuem Pharmaschrott, der noch keinem Menschen das Leben gerettet, aber mit seinen sogenannten Nebenwirkungen nur eins im Sinn hat: Den völlig legalen pharmazeutischen Völkermord!**

**Darum gehören Tierversuche ein für allemal endlich ab-geschafft!**

Danke.

T. Tönjes ■



© R&D/BUAV



# Gerichtserfolg für die AG**STG**!

Nach den willkürlichen Zensurverfügungen des Bezirksgerichts Mönchwil TG darf die AG**STG** das Material, welches das tägliche Leben und Leiden der bis zu 2000 Primaten im Auftragsforschungsinstitut Covance dokumentiert, wieder veröffentlichen.

## Chronologie eines Machtspiels

Im Dezember 2003 kam die Recherche des Journalisten Friedrich Mülln erstmals an eine breite Öffentlichkeit und wurde auch im ZDF ausgestrahlt. Friedrich Mülln gelang es die skandalösen Zustände und Misshandlungen durch das Personal an Affen im Labor der Covance Laboratories GmbH im westfälischen Münster filmisch und fotografisch während eines halben Jahres zu dokumentieren. Er arbeitete als Tierpflegehelfer in diesem Labor.

Im Januar 2004 organisierte die AG**STG** eine erste Protestveranstaltung gegen die schweizerische Niederlassung der Covance-Gruppe. Die in Genf geplante Video-präsentation wurde auf Begehren von Covance Schweiz richterlich per superprovisorischer Verfügung verboten.

Zahlreiche Europäische Tierversuchsgegnerorganisationen wurden mit derartigen gerichtlichen Verfügungen mundtot gemacht. Jedoch **entschied erstmals das Genfer Gericht zu unseren Gunsten** und die AG**STG** konnte das brisante und für den Ruf des Konzerns Covance schädliche Material wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Im letzten Albatros wurde der Fall Covance zum Schwerpunktthema (Vgl. Albatros Nr. 5), ferner konnten wir zahlreiche Menschen über unsere Internetseite [www.agstg.ch](http://www.agstg.ch) und Zeitungsannoncen erreichen.

Kurz vor unserer Demo für die Ab-

schaffung der Tierversuche am 24.04.04 in Basel erteilte uns eine neue superprovisorische Verfügung, wieder wurde die Filmvorführung mit einer provisorischen Zensurmassnahme gestoppt.

## AG**STG** bringt Horrorszenario ins SF DRS!

Im Mai gelang es der AG**STG** das Schweizer Fernsehen DRS auf die tierquälerischen Zustände bei Covance und die damit verbundenen Zensurmassnahmen aufmerksam zu machen. Die erschreckenden Undercover-Aufnahmen wurden trotz Verbot am 18. und 19.05.04 in der Sendung 10 vor 10 nebst Interviews mit Friedrich Mülln und Thorsten Tönjes ausgestrahlt und lösten eine Welle der Entrüstung und Empörung aus.

## Gericht gibt der AG**STG** erneut Recht

Am 04.05.04 reichen die Anwälte der AG**STG**, Silvio Scotoni und Rudolf von Hospenthal, eine brillante und bis ins kleinste Detail fundierte Rechtsschrift von 40 Seiten beim Mönchwiler Gericht ein, in der die Beschuldigungen seitens Covance eindeutig abgewiesen werden können.

Am 21.05.04 verfügt das Bezirksgericht Mönchwil TG: «Die einstweilige, superprovisorische Verfügung des Vizepräsidenten des Bezirksgerichts Mönchwil vom 7. April 2004 wird per sofort aufgehoben.» Und weiter: «Im Übrigen wird das Gesuch um vorsorgliche Massnahmen gegen die Gesuchs-

gegner 1 und 2 [VgT und AG**STG**] abgewiesen.»

Begründet wurde der Gerichtsentcheid unter anderem mit dem grossen öffentlichen Interesse am Thema Tierversuche, welches höher zu werten sei, als der Persönlichkeitschutz der Gesellschaft Covance!

## Covance greift tief in die Kloschüssel

Frisch nach dem Motto «Alles neu macht der Mai» war die Woche vom 16.-22. Mai 04 ein Meilenstein in unserem Kampf gegen Tierversuche und auch für unsere zukünftige, die Grundpfeiler von Presse- und Meinungsfreiheit voraussetzende Aufklärungsarbeit.

Für Covance glich diese Woche einem tiefen Griff ins WC. Sie haben sich mit ihrem überheblichen und dreisten, ja skrupellosen Verhalten, das wie wir gesehen haben nicht nur durch Feindseligkeit gegenüber Tieren zum Ausdruck kommt, ein 1A Eigentor geschossen.

## Covance-Kunden:

**Hoffmann-La-Roche, Novartis, Ciba – die heimlichen Handlanger dieser Massaker an unseren Mitgeschöpfen**

In der Schweiz ansässige Pharmagiganten wie Roche und Novartis umgehen das Schweizer Tierschutzgesetz. Sie unterstützen direkt oder indirekt die grausamen Machenschaften des Covance-Konzerns, indem sie Forschungsprojekte und zumindest bedingt hierzulande verbotene Tierexperimente bei Covance in Auftrag geben. Auf eine Anfrage von 10 vor 10 wollte man sich zu den Covance-Verbindungen nicht äussern...

T. Tönjes ■

## Anti-Pelz-Initiative

Unterstützen bitte auch Sie die Eidgenössische Volksinitiative gegen Pelz-Importe vom Verein gegen Tierfabriken. Unterschriftenbögen erhalten Sie beim VgT oder im AGSTG-Sekretariat. Mehr zu dieser Initiative im nächsten Albatros.

**Pelz macht kalt!**

## Anti-Jagd-Initiative

In Kürze beginnt die Unterschriftensammlung zur Eidg. Volksinitiative für die Abschaffung der Jagd. Die AGSTG solidarisiert sich auch mit diesem Volksbegehren und wird Ihnen im nächsten Albatros weitere Infos dazu bereitstellen.

Unterschriftenbögen bitte anfordern bei der AGSTG oder direkt bei: Verein zur Förderung der Tierrechte, General Guisanstrasse 11, 3303 Jegenstorf [www.tierfreude.ch](http://www.tierfreude.ch)

## Jagd und Jäger ins Museum!

### Bereits eine Zuschrift

zu diesem Albatros? Das kann nur der Übersetzer sein...

*«...Ihr Editorial hat mich gerührt. Das ist einfach grossartig, was Sie da erreicht haben. Es mutet ein bisschen wie ein Märchen an, David gegen Goliath, und David hat gesiegt, so wie die gute Sache letztlich immer siegen muss.*

*Mein Beitrag: Ich verzichte für diese Nummer des Albatros auf meinen Bearbeitungsbeitrag von Fr. 200.- insgesamt.*

*Geniessen Sie Ihre freien Tage, Sie haben es verdient. BRAVO!!...»*

*Hans-R. Höhener, St. Gallen  
Übersetzungsbüro ANGLIA*

## Jeder Rappen zählt

Bitte unterstützen Sie die AGSTG mit Ihrer Spende oder Mitgliedschaft.

Unsere vielfältigen Bemühungen im Kampf für die Rechte der Tiere und die Abschaffung der Tierversuche kosten leider Geld. Wir sind ständig bemüht, diese Kosten gering zu halten. Einige Partner kommen uns in finanzieller Hinsicht mit Sonderpreisen entgegen, ein grosser Teil der Arbeiten kann ehrenamtlich erledigt werden.

Dennoch sind wir mit der Pharmaindustrie einer ungleich finanzstärkeren Macht ausgesetzt.

**Helfen Sie der AGSTG mit Ihrer Spende, Ihrer Mitgliedschaft oder bedenken Sie uns in Ihrem Testament, damit wir auch in Zukunft engagiert für die Abschaffung der Tierversuche eintreten können!**

Wir arbeiten zur Zeit an Projekten und Kampagnen bis ins Jahr 2005. Es sind grosse und mutige Schritte, die wir wagen müssen und die uns den Weg zu einer **Tierversuchsfreien Zone Schweiz** ebnen sollen! **Sind auch Sie dabei?**

Jeder Betrag ist willkommen. Die AGSTG ist gemeinnützig und Ihre finanzielle Solidarität steuerlich absetzbar.

Das Albatros-Abonnement versteht sich übrigens als Schutzgebühr und kann die tatsächlichen Kosten nicht decken. Wir haben uns zu einem so günstigen Abo-Preis entschieden, da wir die Informationen über Tierversuche einem möglichst grossen Personenkreis zur Verfügung stellen möchten.



Die AGSTG - Dachverband der Antivivisektion - beteiligt sich zusammen mit der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen **ECEAE** (<http://www.eceae.org>) an einer neu zu erarbeitenden Positivliste für tierversuchsfreie Kosmetika. In diesem Rahmen wird auch ein neues und europaweit gültiges Label für den «Humanen Kosmetikstandard HCS» eingeführt.

Hier gilt es, Richtlinien für Kosmetikfirmen endgültig zu entwickeln und zu überprüfen sowie abschliessend ein Audit durchzuführen.

Die Sicherheit, dass in der Kosmetik-Positivliste die HCS-Richtlinien strengstens erfüllt werden, ist dabei oberstes Gebot.

Die AGSTG hat als Mitgliedsorganisation der ECEAE die Verantwortung übernommen, diesen für den Verbraucher wichtigen Kosmetikstandard in der Schweiz einzuführen und die Schweizer Firmen zu überprüfen.

Für diese verantwortungsvolle Aufgabe suchen wir per sofort eine/n

**Mitarbeiter/in mit grossem persönlichen Engagement im Sinne der Ziele der AGSTG.**

Das Anstellungspensum umfasst vorerst 50% und ist zunächst auf 2 Jahre befristet.

Ihr Bewerbungsschreiben nebst Lebenslauf (Zeugnisse nach Bedarf) richten Sie bitte bis 15.07.04 an die Geschäftsstelle der AGSTG.

## Kleben Sie uns eine!

Wenn Sie Ihrer Anfrage Rückporto beilegen, helfen Sie Portokosten sparen. Jeder Franken, mit dem wir den gelben Riesen nicht noch reicher machen, kommt den Tieren zugute.

# Österreichs Verrat an Tieren!

Österreichs «modernstes» Tiernutzgesetz

Liebe Tierfreunde

Es ist unfassbar und skandalös, dass das neue österreichische Tierschutzgesetz – angeblich aus Gründen der Religionsfreiheit – das Schächten erlaubt! Damit werden wehrlose Tiere einer durch nichts zu rechtfertigenden Grausamkeit preisgegeben. Unter dem Mantel eines Tierschutzgesetzes wird gnadenloser Verrat an Tieren begangen. Diesen Verrat als das «modernste Tierschutzgesetz Europas» zu deklarieren, ist wohl der unverschämteste Zynismus, mit dem man Tiere und Bürger verhöhnt. Damit werden aber auch die elementarsten Werte der Demokratie verhöhnt. Freie Religionsausübung darf nie rechtfertigen, anderen Lebewesen Leid zuzufügen. **Dort muss sie ihre Grenzen haben!** Sonst wird Religion zu Barbarei und Tyrannei und Toleranz gegenüber Intoleranz und blutiger Gewalt an Wehrlosen führt sich selbst ad absurdum.

Anlässlich der Schächtdebatte in Österreich führte Animal Life Schweiz im März 2004 mit dem FPÖ Tierschutzsprecher und Nationalrat Klaus Wittauer einen Informationsaufenthalt im Libanon durch. Um genügend Fakten und Argumente gegen das Schächten im Parlament einzubringen, stellten wir Herrn Wittauer unser Betäubungsprojekt, das seit 1996 unter dem Schutz der libanesischen

Regierung durchgeführt wird, vor. Wir besuchten mit Wittauer einige der zahlreichen Schlachtbetriebe, in denen Tiere seit Jahren vorbehaltlos betäubt werden und dadurch schmerzfrei sterben dürfen sowie auch die Pein des brutalen Vorbereitungsprozederes nicht durchleiden müssen. Um im Gegensatz dazu die unbeschreiblichen Leiden der Tiere beim Schächten ohne Betäubung zu zeigen, besuchten wir auch Schlachthöfe, in denen das ganze Programm der Grausamkeit vermittelt wurde. Die Interviews mit den Religionsführern Ajatollah Fadlallah, Referenz für Schiiten und Sheik El Jaouhari, Referenz für Drusen, die die Betäubung vor dem Schächten als mit dem Islam vereinbar begrüssen, bildeten den Abschluss des Libanonaufenthaltes. Als Ergebnis des Besuchs entstand ein beeindruckender Dokumentarfilm, der unverkennbar zeigt, wie **extrem** die Tiere vor und während dem betäubungslosen Schächten minutenlang in Panik und Todesangst leiden, bis der erlösende Tod sie von der Folter, die der Mensch an ihnen ausübt, befreit. Es ist aber auch deutlich sichtbar, dass die Betäubung vor dem Kehlschnitt den Tieren das bewusste Erleiden der Todesqualen gänzlich erspart.

Weiter erhielten wir klare positive Stellungnahmen und Gutachten von höchsten islamischen Autoritäten der Sunniten, Schiiten und



Drusen, die die Betäubungsgeräte für gut, sinnvoll, mit den islamischen Vorschriften vereinbar und empfehlenswert erklärten. Eben solche Erklärungen liegen von obersten islamischen Autoritäten in der Türkei vor! Zudem haben wir Bestätigungen von grossen deutschen Exportschlachthöfen, die zahlreiche arabische und afrikanisch-islamische Länder mit grossen Kapazitäten von Fleisch beliefern, das von Tieren stammt, die vorschriftsgemäss mit Bolzenschussapparaten vor dem Kehlschnitt betäubt worden sind und deren Fleisch in all diesen Ländern von gläubigen Moslems verzehrt wird. Zum Teil ist bei der Schlachtung ein islamischer Geistlicher anwesend, der die Gebete spricht und für das Fleisch der vor dem Schächten mit dem Bolzenschussgerät betäubten Tiere ein Halal-Zeugnis ausstellt. Dies ist schon seit Jahren übliche Praxis.

Alle diese Fakten und Dokumente haben wir den mit dem Tierschutzgesetz befassten Politikern in Österreich zugänglich gemacht. Im Parlament in Wien wurde der von uns im Libanon gedrehte Film vorgeführt.

**Aber leider wurden und werden diese klaren Beweise von der österreichischen Regierung beharrlich ignoriert. Die österreichische Regierung will den Bürgern dieses Landes weis-**

**machen, dass das von einer kleinen moslemischen und jüdischen Minderheit in Österreich gewünschte Schächten, ohne Betäubung vor dem Kehlschnitt, eine unabdingbare Forderung ihres Glaubens und damit der Religionsfreiheit sei! Damit diese kleine, fanatische Minderheit ja nicht auf das Vergnügen verzichten muss, wehrlosen Lebewesen bei vollem Bewusstsein die Kehle aufzuschlitzen, hat man sich auf eine Betäubung nach (!) dem Kehlschnitt geeinigt und lügt dem Volk diese üble, in Österreich bei Schächtungen schon seit vielen Jahren gängige Praxis, die die Tiere unbeschreiblicher Todesangst und einer Vielzahl quälender Manipulationen bis zum Durchschneiden der Kehle bei vollem Bewusstsein aussetzt, als neue grossartige Errungenschaft vor.**

Und weil die Medien in Österreich, in der Schweiz und in Deutschland unsere Pressemitteilungen bewusst ignorierten – wie immer wenn das Thema Schächten zur Diskussion steht – werden wir unseren Film mit den äusserst grausamen Schächtszenen ins Internet stellen.

**Einem Tier die Kehle bei vollem Bewusstsein aufzuschlitzen, kann nicht als recht freier Religionsausübung geltend gemacht werden!**

Dora Hardegger ■  
Animal Life Schweiz  
Geeringstrasse 48/20  
8049 Zürich  
[www.animal-life.ch](http://www.animal-life.ch)

*Anmerkung der Redaktion:*

Als sich für die Abschaffung der Tierversuche und die Rechte der Tiere engagierende Vereinigung lehnt die AG **STG** jede Form von Tierausbeutung, somit auch Schlachtungen, ab, und damit konsequenterweise auch das Schächten.

Die gebetsmühlenhaft vorgebrachten Angriffe, insbesondere von Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens, es stünden ausländerfeindliche oder antisemitische Motive hinter unseren ethisch begründeten Bemühungen, sei hier in aller Deutlichkeit widersprochen.

Auch in der Schweiz ist eine Lockerung des Schächtverbots immer wieder in der Diskussion. **Die AG **STG** hat sich unlängst mit einem offenen Brief an Bundesrat Pascal Couchepin gerichtet**, den wir im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion an dieser Stelle auszugsweise zur Verfügung stellen:

«...Wer gerät da plötzlich unter Druck und schaut weltoffen zu den Nachbarländern, die schon lange und wissentlich entsetzlichste Tierquälerei legalisieren? In Deutschland muss jeder, der die Stimme gegen das Schächten erhebt, mit einer Strafanzeige wegen Antisemitismus und Volksverhetzung rechnen.

Auch hierzulande scheint der Druck von Juden und Muslimen langsam zu kneifen, man will das Image wahren, und eine Lockerung des Schächtverbots ist im Gespräch. Würde das Tabuthema enttabuisiert, indem dem Druck der Befürworter des Schlachtens ohne vorherige Betäubung nachgegeben wird? Nein, da würde Recht zu Unrecht!

Das von Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens oftmals vorgebrachte Argument, ihre Religion schreibe ihnen den Verzehr von geschächteten Tieren vor, ist eine eindeutige Lüge. **Der Koran schreibt weder ein Betäubungsverbot vor noch verbietet er vom islamischen Speiseplan abzuweichen**, wenn in einem anderen Land das Schächten verboten ist.

Ebenfalls wird von Juden und Muslimen vorgetragen, «Gott habe ihnen verboten, das Blut der Tiere zu essen». **Konsequenterweise müssten sich dann alle Muslime und alle Juden vegetarisch ernähren!**

Diese Auffassung vertritt übrigens auch die «Jewish Vegetarian and Health Society». Denn: Veterinärmediziner haben mehrfach bewiesen, dass unbetäubt geschächtete Tiere nicht, wie behauptet, besser ausbluten als betäubte. Ein vollständiges Ausbluten der Tiere ist in keinem Falle möglich, es verbleibt immer mindestens 1/5 der Blutmenge in Organen, Geweben und Gefässen zurück.

Die Schächt-Schlachtung selbst ist ein ausserordentlich brutaler und tierquälender Ritus.

Das Opfer menschlicher Borniertheit wird zunächst an den Hinterläufen gefesselt und kopfüber aufgehängt. Oft hat das Tier schon jetzt Todesangst, da es dieses Szenario bei seinen Artgenossen mit ansehen musste. Todesschreie und der Geruch von Blut liegen in der Luft.

**Mit einem Messer wird dem Tier die Kehle bei vollem Bewusstsein durchtrennt.** Die Luftröhre und die Speiseröhre sind extrem schmerzempfindliche Organe, deren Verletzung verursacht selbst bei Narkose erhebliche Schmerzen mit einhergehenden Atemstörungen sowie Puls- und Blutdruckerhöhungen.



Das Fällern. Mit Hilfe einer Zugkette, die am linken Hinterbein befestigt wird, verliert das Tier das Gleichgewicht. Die grosse Angst kommt im weit geöffneten Auge zum Ausdruck.



Das Tier liegt auf dem Rücken. Der Gehilfe streift nun eine Schlinge über den Unterkiefer, um den Hals spannen zu können.



Während der Gehilfe den Kopf des Tieres so fest wie möglich hält, vollzieht der Schochet den Schächtschnitt durch den Hals des vollständig unbetäubten Tieres.



Das Blut strömt aus der durch den Schächtschnitt eröffneten Halswunde.



Schächten eines Kalbes: Das Kalb, dem 3 Füsse zusammengebunden sind, wird mit einer Zugkette auf die Schlachtbank gebracht. Der Schächtschnitt wird am völlig unbetäubten Tier vollzogen.



Schächten eines Schafes auf dieselbe menschenunwürdige Art und Weise.

Das langsame Ausbluten führt zu Thrombose, die durchtrennten Gefässe verstopfen, und es muss mehrmals nachgeschnitten werden.

Neben den unerträglichen Schnittschmerzen muss das Tier Tode-

sängste aufgrund von Erstickungsanfällen erleiden. Dies hat zur Folge, dass sogar der Vormageninhalt aufgrund der durchtrennten Speiseröhre in die Lungen aspiriert wird - alles bei vollem Bewusstsein!

**Ein Verbot des Schächten ist absolut zeitgemäss!** Es ist ein Zeichen für eine humane Gesellschaft, die ethische Verantwortung zu tragen weiss - für Mensch und Tier...»

T. Tönjes ■



## Tierrechtskongress Wien

Vom 16. - 19. September 2004 findet der diesjährige Tierrechtskongress in Wien statt.

Auf dem Programm stehen u.a. folgende Vorträge:

- *Dr. Preuschoft*  
«Die kognitiven Fähigkeiten von Schimpansen»
- *Mag. Mütterich*  
«Die soziale Konstruktion des Anderen – zur soziologischen Frage nach dem Tier»
- *Prof. Ryder*  
«Animal Revolution»
- *Curtin*  
«ALF – Animal Liberation Front»

Sowie u.a. die folgenden Arbeitskreise:

- Covance - Undercoverrecherche
- SHAC - Stop Huntingdon Animal Cruelty
- Tierheime und Gnadenhöfe
- Veganismus
- Internationale Zusammenarbeit
- Die ethische Weltformel
- Tierbefreiungen retten Leben
- Polizei und Justiz
- Tierschutz im Unterricht

Das Detailprogramm kann bei der AGSTG angefordert werden. Anmeldungen bitte auf [www.tierrechtskongress.at](http://www.tierrechtskongress.at) oder an:  
VGT Verein gegen Tierfabriken Österreich  
Waidhausenstr. 13/1  
A-1140 Wien

Die AGSTG ist am Tierrechtskongress mit einem Infostand vertreten und leitet einen Arbeitskreis zum Thema Tierversuche.

## Fall Covance: Die Pharma-Mafia

Wollt Ihr die totalitäre Kontrolle?

Aus einem Schreiben an die Covance-Anwälte:

«... Ich beziehe mich auf unser Telefonat ..., wonach wir vereinbarten, dass der Unterzeichnende den Verlauf der Demonstration gegen Tierversuche vom 24. April 2004 selbst vor Ort beobachten und Ihnen berichten werde. Dem Auftrag bin ich ... nachgekommen ... Die Demonstration verlief ... relativ ruhig. Sie wurde von der Aktionsgemeinschaft **SCHWEIZER TIERVERSUCHSGEGNER (AGSTG)**, ... bestritten. ... Der grösste Teil der Teilnehmer dürfte dem bestehenden Sympatisantenkreis aus der Deutschschweiz und aus dem süddeutschen Raum zuzurechnen sein. Es wurde ein Video ... gezeigt, Flugblätter verteilt und mehrere Reden gehalten. Der Film handelte angeblich von Tierversuchen bei der englischen Firma Huntingdon Life Sciences HLS. ...»

Es handelt sich um folgende Flugblätter:

A «Programm» der AGSTG ...

B «Das wahre Gesicht der Vivisektion: ZENSUR» der AGSTG

C «Grausamkeiten bei Covance: Das gigantische Tierversuchslabor Covance versucht, Kritiker an Tierquälerei von Primaten mundtot zu machen».

«... Covance wurde mehrfach massiv wegen der Tierversuche angeprangert. Darüber hinaus wurden einzelne Mitarbeiter der Covance in D-Münster namentlich erwähnt und angegriffen, so insbesondere die Herrn Dr. Vogel und Dr. Müller. Des weiteren wurden die gerichtlichen Auseinandersetzungen als Zensurmassnahmen durch die Covance mit Hilfe der Justiz und der in Basel stark präsenten pharmazeutischen Industrie dargestellt. ... »

*Rechtsanwalt Herzog, Basel, an  
Rechtsanwälte Pestalozzi Lechenal  
Petry, Zürich*

**Ergänzend zum Artikel über Ritalin und AFA-Algen im letzten Albatros:**

Anzeige

**Bluegreen AFA-Algenprodukte:**  
Institut für Energiearbeit  
Peter Bömmeli  
Weingartenstr. 18  
8708 Männedorf  
Tel./Fax: 01 - 920 65 15  
Mail: [bommeli.keller@bluewin.ch](mailto:bommeli.keller@bluewin.ch)

**Im nächsten Albatros lesen Sie:**

- ATRA und AGSTG am runden Tisch
- Anti-Pelz-Initiative
- Anti-Jagd-Initiative
- Tierhilfe Aurora
- Viele aktuelle News über Tierversuche



# Lustmord unter Spaniens Sonne

Auch in diesem Sommer werden Stiere in den Arenen von Spanien, Portugal und Frankreich wieder einen grausamen Tod erleiden müssen: In barbarischen Stierkämpfen. (vgl. Albatros 4)

## Lustmord in 3 Akten

Nicht nur die Stiere selbst, auch die sogenannten Corridapferde leiden in den blutigen Spektakeln der Arenen.

Von ihnen aus werden den Stieren zunächst **mehrere Lanzen in den Nacken gebohrt**. Wenn die Nackenmuskulatur zerstört ist, kann das Tier den Kopf nicht mehr heben. Der Stier ist aufgrund des hohen Blutverlusts, dem Stress und der unsagbaren Schmerzen bereits jetzt erheblich geschwächt.

Im 2. Teil der Corrida sticht der Torero dem Stier buntgeschmückte **Spiesse mit Widerhaken** (sog. «Banderillas») in den Rücken.

Nach langer qualvoller Erniedrigung, und unter dem lautstarken Beifall der Besucher, wird dem Stier ein Schwert in das Herz gerammt und er darf endlich sterben.

Doch die Quälerei beginnt lange vor diesem ungleichen «Kampf»: **Wochenlang wird der Stier mit Tranquilizern, Abführmitteln und Schlägen in die Nieren malträtiert** und es werden ihm die Hörner um mehrere Zentimeter abgeschliffen. Leidvolle Eingriffe, um das Tier zu schwächen und dem Feigling Matador den Sieg zu sichern.

Was hat das mit Kunst und Kultur zu tun? Unter diesen Vorwänden

werden Stierkämpfe obendrein kräftig **aus EU-Töpfen subventioniert**.

## Barcelona Stierkampffrei?

In diversen Medien war kürzlich zu lesen, Barcelona sei zur «Stierkampffreien Zone» erklärt worden. Leider ist diese erfreuliche Pressemeldung nicht ganz richtig, denn eine dieses gute Vorhaben sichernde Gesetzesänderung ist in Barcelona bis dato nicht in Kraft. Es kann also jederzeit der Stierkampf wieder aufgenommen werden, was aufgrund des Drucks der Stierkampf-Befürworter und -Profiteure zu befürchten ist. In anderen Städten Spaniens hat es in den vergangenen Jahren ähnliche Fälle gegeben.



Die spanische Tierschutzorganisation ADDA (Asociación defensa derechos Animal) hat eine Kampagne lanciert, um das positive Signal Barcelonas auch gesetzlich zu sichern. Protestkarten können Sie bei der **AGSTG** bestellen.

Im April fand in Valencia sogar ein Benefiz-Stierkampf zugunsten der Opfer des Terroranschlags von Ma-

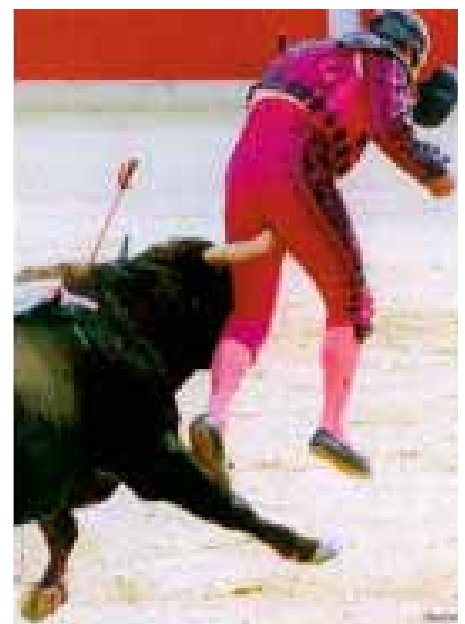


drid statt. Zugunsten unschuldiger Terroropfer werden unschuldige Lebewesen terrorisiert!

Übrigens finden auch in einigen lateinamerikanischen Ländern und den USA Stierkämpfe statt. Es ist ein weit verbreitetes und absurdes Gerücht, diese Stierkämpfe, bzw. jene in Frankreich und Portugal, seien nicht quälerisch.

**Besuchen Sie keinen Stierkampf! Informieren Sie auch Bekannte darüber. Buchen Sie keine Reise bei einem Veranstalter, der Stierkämpfe anbietet oder empfiehlt!**

T. Tönjes ■



*So ist's richtig!*

# Gefüllte Auberginen

## Zutaten:

- 2 Auberginen
- 1 Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- Oliven
- 2 EL Olivenöl
- ✓ • 1 Dose geschälte Tomaten
- 200g Champignons
- 1 Bund Peterli
- Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer
- 2 EL Semmelbrösel und Hefeflocken gemischt
- 1 Packung passierte Tomaten
- 1/2 Packung Soja-Creme
- italienische Kräuter

## Zubereitung:

1. Auberginen in heissem Wasser 5 Min. blanchieren, halbieren, mit einem Löffel Fruchtfleisch ausschälen und klein schneiden.
2. Zwiebel und Knobli in Öl andünsten, Champignons dazugeben.
3. Abgetropfte Tomaten zusammen mit Auberginenfleisch, Petersilie und Oliven mischen, würzen und die Auberginenschale damit füllen.
4. Passierte Tomaten mit dem Saft der Dosentomaten und der Sojacreme mit Salz, Pfeffer, ital. Kräutern abschmecken und in eine Auflaufform geben.
5. Auberginen zugeben und mit der Mischung aus Semmelbröseln und Hefeflocken garnieren.
6. Bei 180°C ca. 30 Min. backen.
7. Mit Reis servieren.
8. Mmmm... en guete!

## Buchtipp:

Ingrid Newkirk/PeTA:

*Die vegane Küche, Heyne-Verlag, ISBN 3-453-12550-9*

AG**STG**-Infostand anlässlich des Konzertes



# AG**STG** & Paul McCartney: Stop Animal Testing!

**Am 2. Juni 04 spielte der ex-Beatle Paul McCartney im Zürcher Letzigrundstadion.**

Wie überall auf der Welt hat der engagierte Tierrechtler auch an seinem Konzert in Zürich erwartet, dass seine Fans über Tierrechtsthemen informiert werden. So kamen wir mit Backstagepässen in das OpenAir und konnten einen Gemeinschaftsstand von PeTA, SVV und AG**STG** organisieren. Die Flyer «Werden Sie Vegetarier» und «Macht Licht im Dunkeln der Vivisektion» wurden trotz strömenden Regens reisend abgenommen und es konnten etliche Unterschriften für die Anti-Pelz-Initiative gesammelt werden.

«Wir können Tiere nicht immer weiter in Legebatterien, winzige Käfige usw. pferchen», meint Paul. «Wo bleibt da das Mitgefühl? Es ist doch ein echtes Huhn mit einem Gesicht und einem Herzen... Wenn ich Schinken sehe, sehe ich ein Schwein, einen kleinen Freund, und darum kann ich das nicht essen. So einfach ist das.»

T. Tönjes ■



Inserat erschienen  
im «Blick» und  
«Tages-Anzeiger»



AGSTG  
AKTIONSGEMEINSCHAFT  
SCHWEIZER  
TIERVERSUCHSGEGNER  
Dachverband der Antivivisektion



**Das wahre  
Gesicht  
der Vivisektion:**



**ZENSUR!**

Aufkleber  
«Wehrt Euch....»  
erhältlich im Shop,  
siehe Seiten 22/23

Flyer «Covance»  
(Beilage in  
dieser Ausgabe)

**Vegi-Tierfuttermittelversand!**

Vegi-Tierfuttermittelversand  
Brisiweg 34 • 8400 Winterthur  
Tel./Fax: 052 213 11 72  
<http://vegi-tierfuttermittelversand.vegetarismus.ch>

AGSTG  
AKTIONSGEMEINSCHAFT  
SCHWEIZER  
TIERVERSUCHSGEGNER  
Dachverband der Antivivisektion



## Das wahre Gesicht der Vivisektion

Liebe Mitbürger!

Bitte nehmen Sie sich einige Sekunden Zeit für das Thema Tierversuche:  
**Pro Sekunde** stirbt 1 Tier in einem US-Tierversuchslabor, in England  
alle 12 Sekunden...

65

**In der Schweiz stirbt alle 65 Sekunden ein Lebewesen an den Folgen invasiver Eingriffe wie das Herausschneiden von lebenswichtigen Organen, Vergiftungen, Verätzungen, Knochenbrüchen, Verhaltensuntersuchungen und genetischer Verstümmelungen, etc.**

Die multinationale Pharmaindustrie täuscht Sie als Verbraucher, in dem sie Ihnen vorgaukelt, sich im Bereich der Tierversuche an das Schweizer Tierschutzgesetz zu halten.

In Wahrheit werden aber die besonders grausamen und qualvollen Tierversuche ins Ausland verlagert und dort an sogenannte «Auftragsforschungsinstitute» vergeben. Hierbei handelt es sich um Tierversuchsfabriken, die sich auf die Ausführung von Tierversuchen im Auftrag **namhafter Weltkonzerne** spezialisiert haben. Auf die von ihnen versprochenen «Wunder», die den Menschen helfen sollen, warten wir alle bis heute vergebens.

Wir kennen diese Wunder – Sie kennen diese Wunder:

Chemische und als «Arzneimittel» getarnte **Chemiecocktails**, die geeignet sind, den völlig legalen **Pharmazeutischen Völkermord** zu vollziehen! Immer wieder müssen Medikamente aufgrund ihrer verheerenden «Nebenwirkungen» vom Markt genommen werden, jährlich werden Tausende aufgrund der Einnahme von Tierversuchspillen in Spitaler eingeliefert – oft mit Todesfolge.

In die Schlagzeilen geraten sind «**Huntingdon Life Sciences HLS**» und «**Covance**» in folgendem Zusammenhang:

Eine aktuelle Undercover-Recherche der Tierversuchsgegner im Labor der Covance Münster brachte Erschreckendes ans Tageslicht: Angsterfüllte Affen in bis zu 80 x 60 x 60 cm kleinen Metallkäfigen.

Ein Film dokumentiert das **tägliche Leben und Leiden** der bis zu 2'000 Primaten bei Covance: Groben und unsensiblen Umgang mit trächtigen Affen-Weibchen, der den hilflos ausgelieferten Tieren auch die letzte Würde nehmen muss. Die Aufnahmen zeigen schwer verhaltensgestörte Tiere mit den deutlichen Symptomen wie Stereotypen und Hospitalismus.

Makaken, Rhesusaffen, Javaneraffen, Pinselohraffchen, beleben normalerweise bis zu 400 Hektar grosse Territorien in ihren Familienverbänden. **Bei Covance herrscht vorwiegend Einzelhaft.** Die Tiere fristen ohne jede Anregung ihr trauriges Dasein in den vollkommen strukturlosen und artwidrigen Käfigboxen. Bei Zwangsfütterungen wird den Tieren gewaltsam der Mund aufgerissen und es wird ihnen in unbetäubtem Zustand ein Schlauch in den Magen gesteckt, um eine zu testende Substanz zu verabreichen.

Bei Infusionen werden die Tiere in einem «Affenstuhl» fixiert und zur Bewegungslosigkeit malträtiert, um eine zu testende Substanz in die Blutbahn zu infundieren. Bei der Entnahme von Samenflüssigkeit werden die Affen kopfüber gehalten. Mit Elektroschocks wird ein Samenerguss provoziert.

**Das dürfen Sie nicht sehen!**

Die AGSTG hat dafür gesorgt, Sie über die skandalösen Tierversuche zu informieren. Nun hat Covance vor dem Bezirksgericht Mönchwil eine einstweilige superprovisorische Verfügung gegen die AGSTG erwirkt: Der AGSTG-Flyer «Macht Licht im Dunkeln der Vivisektion – Covance schliessen», unser Magazin «Albatros», Protestkarten und Poster, sowie unsere Internetadresse [www.agstg.ch](http://www.agstg.ch) unterliegen der **ZENSUR!** Auch wurden uns diverse kritische Aussagen über die Firma Covance verboten.

**Sie, liebe Mitmenschen**, sollen nicht erfahren, was hinter hermetisch abriegelten und mit Natodraht gesicherten Mauern der Tierversuchslabors wirklich geschieht. Der AGSTG wurde ein Maulkorb aufgesetzt, man will uns mundtot klagen.

Wir informieren Sie gerne über den grossen Wissenschaftsbetrug Tierversuch. Helfen Sie der AGSTG, damit wir auch in Zukunft die barbarischen und mittelalterlichen Tierversuche aufdecken und uns engagieren können **für eine Medizin mit Herz und Verstand!**

Ihre Mitgliedschaft in der AGSTG kann das Leben von Mensch und Tier retten. Medizinischer Fortschritt ist wichtig – Tierversuche sind der falsche Weg!

**Macht Licht  
im Dunkeln der  
Vivisektion!**

AGSTG  
AKTIONSGEMEINSCHAFT  
SCHWEIZER  
TIERVERSUCHSGEGNER  
Dachverband der Antivivisektion

Präsident: Thorsten Tönjes  
Sölzer-Möösli 298  
CH-9107 Urnäsch AR  
Schweiz  
Telefon 071 364 25 67  
Fax 071 364 27 68  
E-Mail [toenjes\\_agstg@bluewin.ch](mailto:toenjes_agstg@bluewin.ch)  
PC-Konto 40-7777-6

[www.agstg.ch](http://www.agstg.ch)

# Salü Kids & Teens!

## Malwettbewerb

«**Tiere in Freiheit - Tiere im Versuchslabor**», so lautet das Motto unseres diesjährigen Malwettbewerbs.

Bestimmt wart Ihr auch erschrocken über die Bilder von den Affen in der Tierversuchsfabrik Covance. Diese Tiere, die ja des Menschen nächste Verwandten sind, werden dort, und leider auch an unzähligen anderen Orten, völlig ihrer Würde beraubt. Ihren Lebensraum Regenwald haben die meisten vielleicht nie kennengelernt - im kalten Metallkäfig ist alles ganz anders. Eingesperrt, ohne etwas verbrochen zu haben, dient ihr Leben nur dem einen Zweck: Möglichst kostensparend gehalten zu werden, um irgendwann in einem Tierversuch vergiftet oder zerschnitten zu werden. **Dabei werden unsere Mitgeschöpfe obendrein noch auf's grässlichste beschimpft und ganz brutal behandelt.** Kein Mitleid. Kein Trost. Kein liebes Wort oder Streicheln. Die Forscher behandeln die Tiere wie Versuchsmaschinen, die nur dazu da sind, ein Ergebnis auszuspucken. Ob das Ergebnis uns Menschen wirklich nützt, fragt dabei niemand.

Wenn auch Euch diese Bilder traurig und wütend gemacht haben, gibt es ein gutes Ventil:

**Malt und zeichnet was das Zeug hält! Eure Meinung kann den Tieren helfen.**

Ihr könnt Euch an den Bildern aus dem Covance-Labor orientieren,

sie abzeichnen oder Eurer Phantasie freien Lauf lassen.

12 Eurer Bilder kommen in den **AGSTG-Wandkalender 2005**, darum bitte Euer Motiv im Querformat einschicken.

Natürlich gibt's wieder einen Preis zu gewinnen, den wir unter allen Einsendern auslosen.

Und bitte Name, Adresse und Euer Alter nicht vergessen.

**Einsendeschluss ist der 1. September 04!**

Wir wünschen Euch megacoole Sommerferien!

Thorsten Tönjes ■

*Diesen wunderschönen Brief erhielten wir von Aline aus Büchslen FR.*

*Ganz lieben Dank!*



# Aufruf zum Kampf gegen die Vivisektion

Und jetzt ...  
genug! Es ist an der Zeit, diesem Leiden Einhalt zu gebieten, diese Tiere werden von morgens bis abends gequält, vom Moment ihrer Gefangennahme bis zu dem ihres Todes, ohne jegliches Mitleid, ohne Groll, aber was ist denn das für ein Herz und was für ein Blut, das in den Adern dieser Mörder fließt?

Und jetzt ...  
genug! Es ist an der Zeit, aus diesem Albtraum zu erwachen, diese Tiere erleiden grässliche Misshandlungen, sie haben keine Heimstatt, haben keine Familie, haben kein Leben.

Es sind Geister, eingesperrt in winzigen Käfigen, und sie haben nicht einmal die Kraft, Laut zu geben, weshalb ihr Verfolger kein Mitleid hat, aus ihrer Existenz nur Vorteil ziehen will.

Und jetzt ...  
genug! Ich finde keine Rechtfertigung, keinen Anlass, ich will diese Tiere in Freiheit sehen, in ihrer Umgebung, glücklich. Zerstören wir diese Käfige, lassen wir sie leben, atmen, lieben.

Diese Tiere sind noch nicht tot, sie können zum Leben erwachen, sie können fliehen, um endlich wieder Gefühle zu spüren, um wieder die Wärme einer Umarmung fühlen zu können, um den Wind zu spüren, auf den Boden zu stampfen und frei, ihre eigenen Handlungen zu wählen.

Ein Mensch allein kann nur einen kleinen Schritt tun, zusammen aber können wir ein unauslöschliches Zeichen setzen und dieser Grausamkeit Einhalt gebieten.

Helfen wir ihnen, denn, wer weiss einst könnte es unser eigenes Leben sein, dass sich gerettet sieht.

Alessia, 16 Jahre, aus Bellinzona



# AG **STG**-Shop

## Bücher

- 1 Prof. Dr. med. Pietro Croce: Tierversuch oder Wissenschaft – Eine Wahl (Die wissenschaftlichen Methoden) . . . . .CHF 25.–
- 2 Dr. Bernhard Rambeck: Mythos Tierversuch . . . . .CHF 15.–
- 3 Lars Thomsen: Der Zoo – Photographien von Tieren in Gefangenschaft . . . . .CHF 15.–
- 4 Dr. Gill Langley/BUAV: Der Weg in die Zukunft: Massnahmen zur Beendigung von tierexperimentellen Gifitigkeitsprüfungen (D) . . . . .CHF 6.–
- 5 Dr. med. Roy Kupsinel/AG **STG**: Tierversuche – Wissenschaft oder Schande (D/I) . . . . .CHF 8.–
- 6 Dr. Milly Schär-Manzoli: Lobby (Die Erpressungsmethoden der Chemie) (D/I) . . . . .CHF 8.–
- 7\* Dr. Milly Schär-Manzoli/AG **STG**: Holocaust – Tierversuche in der Schweiz; mit Beiträgen von Max Keller .CHF 15.–
- 8\* Dr. Milly Schär-Manzoli: Die Gesundheitsmafia – Die ganze Wahrheit über Krebs; Vorwort von Max Keller . . . . CHF 10.–
- 9\* Dr. Milly Schär-Manzoli: Das Tabu der Impfungen – Gefahren der Impfungen, natürliche Vorbeugung . . . . .CHF 10.–
- 10\* Dr. Milly Schär-Manzoli: Das goldene Kalb – Die Epoche der pharmazeutischen Verwirrung . . . . .CHF 10.–
- 11\* Dr. Milly Schär-Manzoli: AIDS-Story – Reportage . . . . .CHF 8.–
- 12\* Hrsg. AG **STG**: Veterinärmedizin ohne Tierversuche – Internationaler Ärztekongress der ILÄAT . . . . .CHF 8.–
- 13\* Dr. med. Gennaro Ciaburri: Die Vivisektion – Tierversuche im Laufe der Jahrhunderte; Vorwort von Max Keller . . . . CHF 10.–
- 14 AG **STG**: Albatros-Ausgabe/n  3  4  5 . . . . .CHF 6.–

\* Restposten bzw. z.Z. vergriffen.  
Bei grossem Interesse werden diese Bücher neu aufgelegt!

**Macht Licht  
im Dunkeln  
der Vivisektion:**

**Close HLS!**



**Blood in the Shell!  
Tierversuche abschaffen!**

AG **STG**  
AKTIONSGEMEINSCHAFT  
**SCHWEIZER**  
TIERVERSUCHSGEGNER  
Dachverband der Antivivisektion

**Salü Kids & Teens!**

Toll, dass Du unseren Flyer über Tierversuche lesen magst. Vielleicht hast Du diesen Flyer an einem unserer Infostände erhalten, oder in der Schule, oder von Freunden. Vielleicht hast Du ihn sogar direkt bei uns bestellt.

Wir sind ein Verein mit ziemlich vielen Mitgliedern und wir nennen uns am liebsten ganz kurz **AG STG**. Das ist die **AKTIONSGEMEINSCHAFT SCHWEIZER TIERVERSUCHSGEGNER**. Und wie Du Dir bestimmt schon denken kannst, setzen wir uns für Tiere ein.

Bist Du auch ein Tierfreund? Hast vielleicht selber ein Tier daheim, das Du gern hast und für das Du sorgst? Tiere können ja die treuesten Freunde von uns Menschen sein, wenn wir sie lieben und gut behandeln.

Leider muss ich Dir aber auch sagen, dass es ganz, ganz vielen Tieren auf dieser Welt gar nicht so geht, wie vielleicht Deinem Hund, Deinem Bisi, Deinem Meerschäufli...

Und darum gibt es Vereine, die sich für die Tiere einsetzen – so auch die **AG STG**. Für alles Mögliche, und vor allem für alles Unmögliche, brauchen und benutzen die Menschen Tiere. Und viele Menschen nehmen überhaupt keine Rücksicht auf die Tiere oder fragen sich, wie es ihnen wohl geht.



## Kampagnenmaterial

- 15** Key Holder AG **STG** .....CHF 6.–
- 16** Flyer «Macht Licht im Dunkeln.... – Covance schliessen» .. gratis
- 17** Flyer «Macht Licht im Dunkeln der Vivisektion – CLOSE HLS» gratis
- 18** Flyer «Salü Kids & Teens» ..... gratis
- 19** Flyer «Zensur! Das wahre Gesicht der Vivisektion ..... gratis
- 20** Kaffeebecher «J'accuse» AG **STG** (Britches) .....CHF 10.–
- 21** Protestpostkarte «EU-Chemikaliientests» ..... gratis
- 22** Protestpostkarte «Pearl in the Shell? – Blood in the SHELL!»  
Close HLS ..... gratis
- 23** Protestpostkarte «Air France fliegt Affen in die Hölle» ... gratis
- 24** Poster AG **STG** (DIN-A-1) «Covance schliessen» .....CHF 15.–
- 25** Poster (DIN-A-2) «Holographic Tree» .....CHF 10.–
- 26** Aufkleber AG **STG** «J'accuse!» (Britches)  
(witterungsbeständig, auch als Postkarte verwendbar) ....CHF 3.–
- 27** Aufkleber «Wehrt Euch gegen Tierversuche!» (Affe)  
(witterungsbeständig, auch als Postkarte verwendbar) ....CHF 3.–
- 28** «Tod im Labor»  DVD-Film  Video-Film  
(Vereinigung «Ärzte gegen Tierversuche») .....CHF 15.–
- 29** Die Ratten – Alternativer Tierschutz – haben für die AG **STG** ein umfangreiches Sortiment an Buttons erstellt. Bitte separate Bestellliste verlangen!
- 30** Kugelschreiber AG **STG** .....CHF 2.–
- 31** Feuerzeug AG **STG** .....CHF 2.-/3.–
- 32** Luftballon AG **STG** «Gegen Tierversuche» ..... gratis
- 33** Video-Film Covance: Vergiftet für den Profit (VHS) .....CHF 15.–

*grosse Mengen auf Anfrage*

Lieferung erfolgt gegen Rechnung zzgl. anfallender Portokosten. Mit Ihrer Bestellung unterstützen Sie die AG **STG** und ermöglichen, unsere Arbeit für die Abschaffung der Tierversuche weiterhin leisten zu können.

Bestellungen bitte schriftlich an:  
AG **STG**, Sölzer-Möösli 298  
CH-9107 Urnäsch AR, Switzerland

Fax +41 (0)71 364 27 68  
E-Mail toenjes\_agstg@bluewin.ch



# Mitgliedsantrag AG **STG**

Mir reicht's! Tierversuche gehören abgeschafft.  
Darum möchte ich die Arbeit der AG **STG** unterstützen:

- Hiermit beantrage ich die Gönner-Mitgliedschaft** in der AG **STG** und unterstütze Sie mit einem regelmässigen Beitrag. Als Gönner-Mitglied erhalte ich im Jahr 4 Ausgaben der Zeitschrift «Albatros» und die aktuellen Mailings. Jahresbeitrag CHF 100.– für Erwachsene, CHF 30.– Schüler + Studenten.
  
- Ich möchte aktiv bei der AG **STG** mitmachen!
  
- Wir sind ein Verein und möchten offizielles, stimmberechtigtes Mitglied der AG **STG** – Dachverband der Antivivisektion – werden. Wir beantragen hiermit die Aufnahme in der AG **STG** und versichern, mit den Zielen der AG **STG** konform zu gehen. (Bitte unter Einsendung der Statuten)
  
- Ich abonniere das «Albatros» für CHF 20.–/20.– Euro pro Jahr.

Frau    Herr    Organisation

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

zutreffendes bitte ankreuzen

Bitte per Briefpost senden,  
faxen oder mailen an

**AG **STG****  
Sölzer-Möösli 298  
CH-9107 Urnäsch AR,  
Switzerland  
Fax +41 (0)71 364 27 68  
E-Mail toenjes\_agstg@bluewin.ch



**Bitte senden Sie mir:**

Artikel-Nummer	Anzahl
<b>1</b>	_____
<b>2</b>	_____
<b>3</b>	_____
<b>4</b>	_____
<b>5</b>	_____
<b>6</b>	_____
<b>7</b>	_____
<b>8</b>	_____
<b>9</b>	_____
<b>10</b>	_____
<b>11</b>	_____
<b>12</b>	_____
<b>13</b>	_____
<b>14</b>	_____
<b>15</b>	_____
<b>16</b>	_____
<b>17</b>	_____
<b>18</b>	_____
<b>19</b>	_____
<b>20</b>	_____
<b>21</b>	_____
<b>22</b>	_____
<b>23</b>	_____
<b>24</b>	_____
<b>25</b>	_____
<b>26</b>	_____
<b>27</b>	_____
<b>28</b>	_____
<b>29</b>	_____
<b>30</b>	_____
<b>31</b>	_____
<b>32</b>	_____
<b>33</b>	_____

*Sie erleichtern uns die Arbeit, wenn Sie auf allen Coupons, Einzahlungsscheinen, etc. gut leserlich und in Blockschrift schreiben. Vielen Dank!*